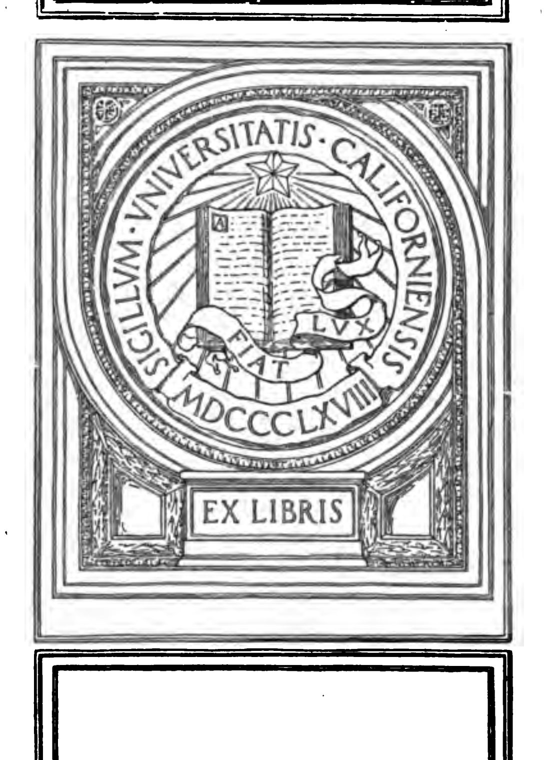
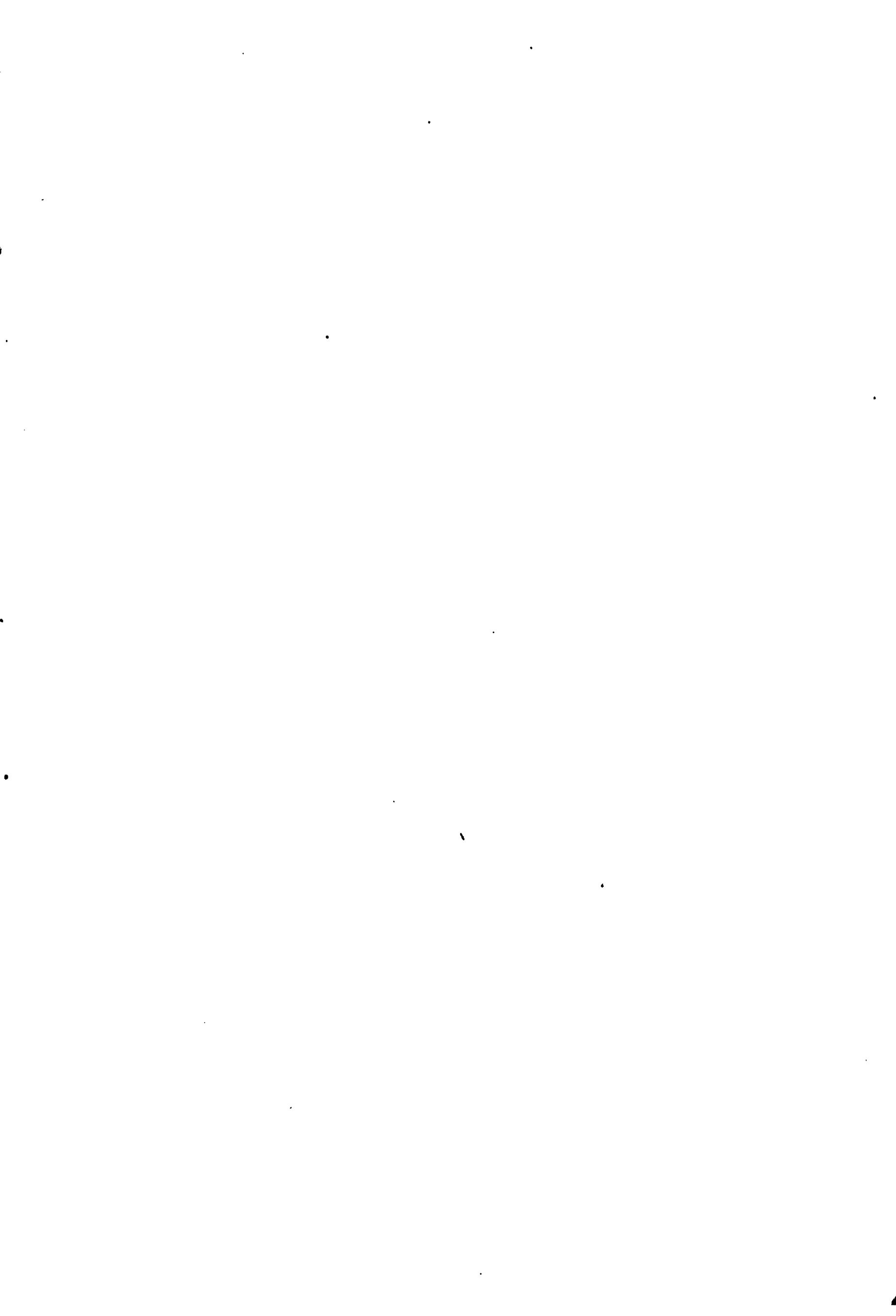



SIGILLVM·VNIVERSITATIS·CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

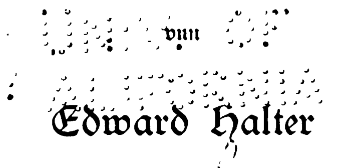




D'r Nazi

E junger Dichter, wo vum Land ind'Schtadt will

Dichtung in dr Heimetschproch



vun

Edward Halter

Schtroßburj 1904

In alle Bueachläde

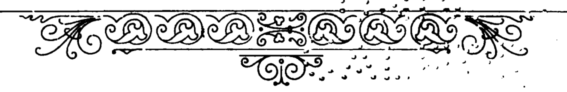
Personen: Rummesjerry = (Georg Sohn von Romanus), gemeinhin genannt

Rumme, ehemaliger Hauptlehrer, der, aus Liebe zum Landleben, die Bewirtschaftung eines Maierhofgutes übernommen hat;

Razi, Verwandter des Rumme, schwärmerischer Jüngling, der zwecks Kunststudien die größeren Städte Europas besucht hat, schließlich aber, von dem Lärm berauscht, mit welchem das Elsässische Theater in Straßburg aufgetreten, sein Erbgut dransetzt um auf dem Gebiete der Mundartliteratur Lorbeeren zu pflücken.

Sprache: Mundart der Bauern im ehemaligen Burgbann, Riet und Stöcky bei Hagenau.

Die außerordentlich flüchtigen Vokale e für „ein" und a für „auch" lauten beide wie französisches à; iea, ieaj, uea und ueaj bilden, obwohl jeder Vokal flüchtig gehört wird, nur einfache, mäßig lange Silben. Fremdartige Ausdrücke sind in Fußnoten erklärt.



Rumme:

Was, Nazi, hawwi gheert, dü heſches ſatt
Jez uffem Dorf, dü witt jez furt ind'Schtadt
Un grad eweg vun Hüß un Hoft un Garte!
Mr ſait ſogar, dü kannſches nit drwarte
Bis d''s Geld fir dinni Gieater zammekrieaſch!
Was iſch jez deß, aß dü uff einmol ſchieaſch
Schtrosburj zuea? krieaſch ebbe dert e Plätzel?
Heſch ebbe-n-in dr Schtadt e ſüſers Schätzel,
Wo nix vun Dorf un Büre wiſſe will?
Wenns deß nit iſch, ze ſchtet mr ebbes ſchtill.

Nazi:

Weiſch dü denn nit, was grad jez unſri Zitte
Fir unſer Land un unſri Schproch beditte,
Wi's Gleerdedum ſich fir is* intreſſieart,
Wi alles, was elſäſſiſch iſch, florieart
Un wî jez d'junge Litt faſcht alli ſchrîwe
In Vers un wäre brieamt! i kann nit blîwe
Do uffem Dorf, wo nieaime-n-ebbs vrſchteht!
Dr Geiſcht, wo jez durch unſri Hauptſchtedt geht,

* uns

Durch Schtrosbur-j-un Milhüse-n-un durch Kolmer,
Deß isch e neïer Geischt, un denne soll mr
A pflaje, het mr ebbes Grütz im Kopf!
Ich bin nit, wennd'es meinsch, e-n-armer Tropf,
Wo sich so loßt miear-diear-nix * iwwerredde!
Wännd'wisse dädsch, was jez in unsre Schtedte
So manjer junger Mann fir Sache schrîbt,
Wi dädsch dü schtüme, was fir Zelje trîbt
Jez unsri Schproch, vrgange noch vrschpottelt....

Rumme:

Heer, Nazi, heer! i glaub fascht gar es lottelt
Diear jez im Kopf, diear, some gscheïde Buea!
So halbgschüdieardi Litt hänn halt kä Ruea,
Si welle-n-andre zeije was si kenne
Un wäre gscheïd ersch wenn si sich verrenne
Un kumme-n-in ebbs recht vrdächtigs nîn —
Deß Gmachs mid Kunscht isch meischt doch nur zueam
Fir Klatscher, Kaifer, Simbel anzelokke — [Schîn,
E rechts Schenî nit schmißt so dikki Brokke
Vun Eijelob rings um sich her un briealt —

* ohne weiteres

Geh, Nazi, nur, dü wursch schun abgekiealt!
Dr Bleedsinn nur un d'Gschbäßle sinns, wo pakke,
Un schrîbsch ebbs Drekkis, no bekummsch e Makke,
Wo dü nit widder vun dr wische kannsch —
Jez lueajsch mi an, dü gueater Buea, jez schpannsch —
Un ja, so ischs, fir gmeini Litt ze schrîwe,
E Buea wi dü, heer, Nazi, loß es blîwe.

Nazi:

Deß isch jez wärli gueat un frindli gredd,
Doch glaub dü nit, aß diea, wo in de Schtedt
Theaterschtikkle schrîwe-n-un Gedichtle mache,
Deß alles zamme numme duean zueam Lache.
Un lache mache, deß isch aü e Kunscht!
Dr Böübe hebbt de Büch nit ummesunscht;
Un weisch, mr mueaß hirnwieati ammesiare,
Wenns gilt ebbs Ordlis zammezrammesieare.

Rumme:

Nein, Nazi, deß isch nix, wenn d''s needi hättsch,
Ze dädi saa, eso Gedädsch, so Grättsch
Wi's immeral ganz gmeini* Litt vrfieare,

* geringe, alltägliche.

Wär gueat fir d'Schadtlitt mid ze-n-ammesieare;
A Färwer awwer bisch, un dü vrschtehsch
Aü in dr Müssik ebbs, un jetzert gehsch
Vun dinn're Werkschtatt furt, un furt vum Färwe
Fir in dr Schtadt e Lorbeerkranz z'erwerwe,
Wo dert mr imme Lettel anneschmißt,
Wo gar nix weiß, aß wî mr Witzle rißt!
Deß isch doch nix, aß dü vun jedem Kores,
Wo Freid nur het an Vieaheit, Zank un Zores,
E Dichterlorbeerkranz annemme witt;
Nein, Nazi, deß isch gewiß kän rechter Schritt,
Wo dü do vorhesch, — Nazi, saa mr numme,
Wi dü zuea dem Gedichtels a bisch kumme!

Nazi:

I will dr saa, wi deß mr kumme-n-isch.
Am Sundi als, im Wirtshüß, amme Disch
Sinn ghukkt, wer meinsch, do brüchschde kä groß Sueaches,
Dr Meier, weisch, dr groß, un andri Rueaches —
Dr Meier hetne gschbassis Dings vrzehlt,
Un uffem î het's Dipfele ni gfehlt.

I ha gedenkt, d'Verzehlungskunscht vum Meier
Isch aü e Kunscht, mit so ebbs kännti wejer
Aü ammesieare d'Herre-n-in dr Schtadt —
I ha's browieart, un gange-n-ischs ganz glatt —
's isch nieame do, wo's grad so fîn kann mache;
Jez schrîwi numme noch so Dings zueam Lache.

Rumme:

Deß dädi nit, schrîb imme hoche Dun;
I will nit saa, aßd'schrîwe sottsch vum Mun,
Vun Sache, wo schun döüsig Mol sin beschriwwe,
Schrîb mid Verschtand, no wurrsch nit iwwertriwwe,
Schrîb ebbs, wo's Herz ni* gar ze lär üßgeht,
Schrîb Vers, wo aü ebbs Vornems drinne schteht.

Nazi:

Deß isch deß nit, wänn d'Fisch recht solle bisse,
Ze mueaß mr Atzung zersch ins Wasser schmisse,
Mr mueaß si lokke mid ebbs, wo ne gschmekkt,
Ne d'Gluscht vermehrt un als noch nammi** wekkt.
Do lueajt mr zersch, wi d'Litt im Elsaß denke,
Was fir're Kunscht si ieare Zueaschpruch schenke,

* nicht ** noch mehr

Un weiß mr no, was s'meischt ne d'Nerve rieart,
Ze het mr d'Vortel schun, wi mr si fieart.
Diea Sach isch so: verschîde sinn die Gschmäkker,
Jed Volik isch uff ebbes anderschs lekker,
Im Wälschland ischs dr Geischt, wo d'Brawwo krieat,
Im Ditschland numme d'Dieasi vumme Gmieat,
In Engelland d'Schäkspîrisch Kraftschenîheit,
Im Elsaß pakkt am allerbeschbde d'Dieaheit . . .
Deß isch dr Gschmakk, wo jez bi uns florieart!
Fir d'Dieaheit sinn d'Litt grad wi anraschieart*,
Fir Narredings ball dumm, ball iwwerdriwwe,
Fir ebbs, wo ungrad isch wi dreï un siwwe.
Was schad's, wenn ich dem Gschmakk ergeije kumm,
Ich bin dr Essel nit, nur 's Büblikum —
Säll weißi wol, aß so ebbs macht Vergnieaje
Nur sälle Litt, wo im Verschtand ni blieaje.

Rumme:

Wennd''s weisch, se-n-isch's noch schlechter aß de witt,
Uff d'Dieaheit un uff d'Dummheit vun de Litt
Mid lottrijem Gedichtels schpekülieare,

* enragé, besessen

Un grad noch uff de gringschde Litte-n-ieare
n-Erschparte Pfenni vumme süre Luhn!
So mache's d'Göükler, wo me Büresuhn,
Me Büremaidel finni gschparte Grosche
Rüßlüse-n-als mid ieare große Gosche
n-Am Pfiffersdaa, am Meßti alle Johr . . .
Ebbs Bessers nemmt e recht Scheni sich vor . . .
Betracht i's recht, so witt's wi d'Göükler mache,
Dü schpekuliearsch wi d'Göükler aü uffs Lache!
Deß zîht e Wîl, a grad nur wi e Liead,
Un d'Litt wo zersch hänn glacht, finn's zersch a miead,
Noch eender aß dr Neïs ze schrîwe schwer isch,
Villicht noch eender, aß d'Witzschachtel ler isch!
Wi unterhaltschde d'Litt drno, mid waß,
Wennd'üßgetrumft hesch dinne letschde Gschpaß?
Aß Buea hesch mieau vil iwwer Bieacher hukke;
I mein, de bisch e bissele ze drukke.
Me Birschtel, wo so Gschbäßle mache kann,
Dem sîht mr so ebbs an de-n-Aüe-n-an.

Nazi:

Dr Lustig un dr Mangold finn, min siwwe,

A drukket gsinn, un hänn doch Luschdis gschriwwe.

Rumme:

Jo, gschriwwe hänn si Luschdis alli zween,
Un, was mr saa kann, s'meischt a gueat un scheen,
Dr Mangold gar ni gmein* un gar nit schmutzi,
Dr Lustig fîn un glatt; mr wurd nit schtutzi
Wi so bi diear, wo d'Gmeinheit zledsch kummt rüß —
Se** doch kän so e Böübe, Schöübe, Gschtüß!
Mid so gmein Dings i root dr uffzerüme
Un nit di Zit, wo d'jung bisch, ze versüme.

Nazi:

Wenn Eine 's Dichte het, isch Er e Schklav,
Do hälft em nix ze sinn, düs***, drukke, brav,
Aü Zitte känne kumme, beesi, trieawi,
Er wurd nit eendersch widder schtill un rieawi,
Aß wenn Er git dem Geischt nooch, wo ne trîbt,
In Vers nur alles, was Er saa will, schrîbt —
Lueaj, Rumme, 's dueat mr in de Fingre kitzle,
Ebbs Fîns, ebbs Netts zueam Lache-n-üßzepitzle.

Rumme:

I däd deß nit zueam Lache nur ellein,

* niedrig ** sei *** doux = sanft

Bî so ebbs wurrsch de-n-unvermerkt ze gmein.

Nazi:

J ha gedenkt, ganz z'allerersch, i dipfel
Lieabsgschichtle-n-üß, wi in de Schnaderhipfel,
Wo's Dirndel ebbe Brîdel heiße däd,
Hab awwer gsän, aß so ebbs Gschlaachts* ni geht
Wi-j-is fir unser Land mr vorhagnumme,
Wîls unsre Litt niea dikk genuea kann kumme.
So Litt, wo kumme sinn do her enander nooch,
Hänn a kän Sinn fir d'Fînheit unsrer Schproch,
Un, jo, grad d'Schtadtlitt, un gar unsri Alte
Sinn diea, wo nix uff ieari Scheenheit halte;
Deß, wo ne gfallt, isch e recht gmeini Fucar,
Ebbs Drekkis, grad gezöüe-n-üssem Muear ....
Do mueaß mr halt fir d'Litt fir beßri Sache
Sa allemids** empfänglijer ze mache,
Zersch selwer schtîje-n-in e Dueale nîn —
Zersch Duealewasser, noochher kummt dr Wîn.

Rumme:

J weiß halt nit, ebb deß dr richdi Way isch,

* Mildes ** allmählich

Ebb deß vun diear jez nit e rechti Say isch.

Nazi:

Deß isch kän Say, Herr Rumme, mid Reschpekt!
Ich sih deß an aß greeschder Kunschteffekt,
Wenn d'Ladeschwengel schun im Vorüß schmatze
Un no, am End, vor Lache schiear verplatze.
Jez glaub nur nit, aßi mi groß scheniear.
I bsing e Bür, wo wej'me neye Schtiear
E ganzi Gmein dueat durchenanderbringe;
Meinsch, do wurd glacht! un bsinge willi, bsinge
De Söühirt un de Gänshirt un a d'Gäns,
So lüterpüris Gschbäß un Schnekkedänz.
E-n-Ochs, wo Millich git, e gschteerti Steiet*,
Was uff de Matte-n-isch bassieart im Heiet,
E Sakrischtan, wo bißt ind'Oschterkerz,
E Bür, wo drukkt e Dadder warm an's Herz,
E Schrîner, wo e neyer Schtueal erfunde,
Wi einer imme-n-andre heimgezunde,
So Schtikkle, wo so fîn sinn un so gwehlt
Wi sälli, wo dr Meier als vrzehlt,

* Versteigerung

So rueaji, ernscht, so gsetzt, so kieal, so drukke,
Wenn d'Rueaches als im Wirtshüß umme* hukke —
So Süsché laufe rum im Dorf wi d'Mîs
Am Schpotjohr uff de Matte, hundertswîs,
Mr brücht si nur in fîni Vers ze bringe —
De Lehrer, denne Simbel, willi bsinge,
Un d'Schnealmamsälle-n-un e Kunkelschtubb,
E Gmeinrootssitzung un e Keejelklubb,
E Muealð, e Sürkrüttschtändel un so Sache,
Ball ebbs zueam Jüxe-n-un ball ebbs zueam Lache,
So alles, was im Dorf bassieart johrüß, johrîn,
Deß mueaß in minni Schelmelieadle nîn!
Do loßt sich aü, dü kannsch dr deß wol denke,
E Schletterle-n-ans richti Plätzel henke.
I schtell mi ernscht un mach doch numme Gschbaß,
De Litt, wo's lese, wäre d'Aüe naß —
Wi wäre-n-unsri Birschtle d'Ohre schpitze,
Wi-j-i ne-n-alles deß wurr annesitze!
Deß isch min Plan, der loßt mr jetz kän Ruea;
Dü wurrsch schun sän, es kummt a noch derzuea,

* um ihn herum

Aß d'Glehrte sich um unsri Dorfschproch kimmre
Wenni ne wurr so Lieadle-n-annezimmre.

Rumme:

J weiß halt nit, ebb dü deß lang so trîbsch!
Diea Hopplägeißgedichtle, wo dü schrîbsch,
Sinn gfilles meist un a nit recht poetisch,
Un grad wi dü, nit gjetzt, nit graff deetisch.
Dü hesch noch gar nix ander* vumme Mann —
Do kummts am End jez nur noch do druf an,
Ebbd' mid de Johre dich noch grindli** ändersch,
Wennd'ebbe nit wi schun so manjer kentersch
Un undergehsch in sällem gäle Meer,
Wo trîwe schun so vîli Sterkorär***.
Wenn dü in Vers so loddris Dings wit bschrîwe,
Wärs noch am beschde-n-uffem Dorf ze blîwe —
Do sîhsch doch alle Daa aü was bassieart,
Wi allewil e i n Ochs de-n-andre fieart!
Doch witt aü dädsches mid so Dings ni bringe;
Deß isch nix Rechts, wo wert isch aß mr's bsinge
Jn Verse ducat; deß isch nix fir e Mann,

* an dir ** gründlich *** stercoraires

Esoe Gschbaß un Vieaheit schleet nit an*
Bi unsre Büre, wo vum frieaje Morje
Bis dieaf ind'Nacht hänn gar kän Ruea vor Sorje;
Aü wär deß gar nit scheen un gar nit fîn;
Doch in dr Schtadt vrlicht schleet so ebbs în**,
Un, wî mr schint, dü schmekksch a schun dr Broote,
Un weisch, wasd'machsch, un bisch schun ordli broote —
Denn numme-n-in dr Schtadt schmekkt soe Gmieas,
Esoe Gwizzels, Gschbäffels, soe Gvieahs —
Dert sinn di rechte Litt, di Pilledrayer,
D'Laufbirschtle, d'Schrîwer, d'Schtutzer, d'Gassefayer***
Wo alli ebbs ze Lache welle hann,
Un denne bisch dü aü dr richti Mann.

Nazi:

I bin noch jung, i ha noch jung frisch Blueat,
Ha finfezwanzi Johr un große Mueat!
Was wär jez deß, wenni mi wott vrwîle
Nur allewil am Wald, und manchmol hîle,
Un schrîwe, was sin Läbdisdaa nit wohr,
Un wi dr Pfarrer nooch dr Meß im Chor,

* faßt keinen Grund ** schlägt ein *** junge Herren

Däd hewwe beidi Ärm in d'Heh zueam Saye . . .
So iwwereks * nit kanni mi vrdraye.
De Mun ze bsinge-n-un de Morjeschtern,
Un d'Matte, d'Blueame, deß isch nit modern!
Do het mr jez di ganz ney Kunscht drfunde,
Ze saa wi's isch — mid däre wurd gezunde
Dr ganze Welt, un do wurd grad vrzehlt,
Ball wi e-n-armi Frau Grumbeere schehlt,
Ball wi e Maidel d'Fleh fangt in're Kammer —
Nix gits, wo besser pakkt un wo wirksamer
D'Litt ammesieart, wo Heechers nit vrschtehn.
Diea Kunscht isch wohr, fir sälli Litt a scheen.
Deß isch jez d'Kunscht vun de moderne Zitte.

Rumme:

Jez awwer, heer, mr brücht doch nit de Litte
Ze saa wi's isch, eso ebbs weiß doch schun
E Volik, wo nur gmein kann denke,-n-un
E Dichter soll nit zuea-n-em runterschtîje —
E Dichter soll sin Büblikum erzîje.

* überspannt

Nazi:

Dü kannsch e Root gueat gänn, Schuealmeischter, dü!
's git nieame, hittisdaas, a nur e Sü
Fir Vornems üß; mr het kä Gschbaß am Ernschte,
Un d'Schtadtlitt sinn noch d'Erschte, wo am gernschte
Deß hänn, wo schpitzi, doppelsinni-j-isch.
Bi denne pakkt, min sex, e jeder Wisch.
Grad d'gmeinschte Sache kammer zammeschmieare
Fir Litt vun some Gschmakk ze-n-ammesieare.
Wer so ebbs schrîbt, der gilt fir e Schenî;
Un Lob wurd aü nit gschpart, fir Mundartpoesie
Wurd soe Sammlung kitzlis Gwitzel ghalte —
Dü sîhsch, mr sinn schun witt jez vun de-n-Alte.

Rumme:

Nein, so hänn nit diea Dichter, wo mr ehrt,
Grad ieari gmeinscht Partie ans Lieacht gekehrt.

Nazi:

Ja, weisch, fir unsri Schproch in d'Heh ze bringe,
Do mueaß mr zersch bekannti Sache bsinge.
So ebbs, wo d'Litt vrschtehn, do mueaß mr nîn
Ins Läwe griffe,-n-aü wenn's ni ganz fîn,

Nit süfer isch, fir d'Werter, wo uns eije
Un vun dr Schproch de Geischt a känne zeije.

Rumme:

Was, zeije? dü? de Geischt vun unsrer Schproch?
Dem Geischt, dem griwwelsch wärli dü nit nooch!
Dich Vogel känni schun, dü witt nur singe
Fir dinni Gschbäßle-n-an de Mann ze bringe! —
Un dichte witt jo a nur fir diea Klaß,
Wo het am Gmeine-n-ieare greschte Gschbaß;
Fir diea witt dü an Schnärchele rumpitzle,
Un denne witt, nit 's Herz, ebbs anderschs kitzle!

Nazi:

's isch aü e Kunscht, ebbs Gmeins recht fîn ze saa.
D'moderne Kinschtler schtîje hitzedaa
Um allerlieabschde-n-in e rechter Dueale,
Fir ebbs, wo passt, ans Daaslieacht rüßzewueale,
Ebbs recht Moderns, e Schtoff, wo zîht, wo batt*.

Rumme:

Wenn säll isch, no packsch uff un gehsch ind'Schtadt,
Di bî dr Besegard** ze-n-añgeschieare —

* genügt ** Trupp der städtischen Gassenkehrer in Straßburg

Dert findschde d'Gläjeheit im Dreck ze rieare!
Doch eins willi dr saa, de bringschs nit witt —
Fir Duealeschtickle gwinnsch kä rechti Litt;
Mr gafft e Mool un loßt's no widder fahre;
Deß isch kä Kunscht, de-n-Unsinn känntsch dr spare;
Ebbs anderschs git im Dichter sinne Wert,
Ebbs anderschs wurd a vum Schenî begehrt.

Nazi:

I mein doch Vers sinn Vers un Kunscht isch, was mr
Ze saa het, sait, fir Ernscht im Ernscht, un aß mr
Diea Litt, wo lache welle, lache macht ....

Rumme:

Deß isch e-n-Ideal grad aßmr's gschwacht!
Vollkumme zwor, isch nix, doch niea kann d'Dieasi
Zeglich a d'Heechi sinn; niea sieart e schieasi
Kunschtansicht sälle, wo si het, in d'Heh,
Niea zueam Schenî, so wohr i vor dr schteh!
Dü kannsch dr d'Aüe-n-üßem Kopf rüßlueaje,
Nur findsch, aß d'Grundsez vun dr Dichtung rueaje
n-Uff Pfîler, wo kän Dilettant verruckt;

's het manjer sinni lieawe Vers gedruckt,
An welle,-n ocheleider, säll nur mangelt,
Wo Herz un Geischt vun rechte Litte-n-angelt,
Am Gwirz, wo fir e wohri Poesie
Fascht alles isch: an gsunder Fantesie!
Jo, Poesie! do meint esoe Volle,
Deß isch wenn d'Litt am End vum Schtickel schmolle*!
Wî qweelt sich manjer so in junge Daa
Un bringts nit amme-n-ebbs mid Kunscht ze saa!
E Sieaßholzraschpler, kindisch, schrîbt vrzärtelt,
E-n-andrer machts grad wi dr Bock, wo gärtelt:
Glich middem Unkrütt rißt er Blueame-n-üß.
Mid „Dreckis" macht e-n-anderer e Schtrüß,
Un einer, ganz vrzwatzelt un vrkumert,
Grad waye nix schun klagt un blerrt un jumert.
E-n-andrer schtamft mid beide Fieaß un krischt
Un lärmt un zejt de Litt d'geballte Fischt
Un macht e Fuear grad wi e Märrikschreïer.
Er rueaft mid Schüm am Müll, ich, ich bin eïer
Ganz üßerwehlter Dichter vun Geburt,

* beifällig lächeln

Dr Dichter vun dr Heimet, un so furt ....
Was will dr gweenli Mann, wo's heert, do mache?
Er glaubtem halt, wenn Gscheïderi aü lache.
Doch middr Zit wurd's Blättel umgekehrt —
Nur was verninfti isch, deß blît im Wert.
Aü in dr Kunscht nit isch d'Nadür schun alles,
Denn wär si d'Kunscht, ze kännt e jeder Dalles —
J will nit saa, aß dü grad einer bisch —
Uns bhaupte-n-aß aü e r e Dichter isch.
D'Nadür isch rüch, dr Dichter mueaß sie gschtalte,
Grad in dem Schtikk sinn d'Meister als noch d'Alte. —
Diear, Nazi, sotti deß nit richle* mieau. —
Mr bsingt doch d'Matte nit nur wil si grieau,
Nit d'Blueame numme waye-n-ieare Farwe,
Mr sîht aü in dr Erne nit nur d'Garwe,
Jm Bür nit nur de Vieahkerl, wo si bindt —
E Dichter, wo Schenî, Verschtand het, findt
Verglich ze mache, deß un säll ze ditte —
Deß isch's Reviear, wo d'rechte Dichter schritte.

* ruch machen, in der Rede eine bekannte Tatsache kurz berühren. (Schirrhein.)

Nazi:

I kenn si schun, di Dichter, wo dü rieamsch.
Dü meinsch so dieafi Dichter, wî dr Niembsch
Vun Strehlenau, so Dichter wî dr Bretzel*,
Wo hole-n-üß dr dieafschte Bruscht iear Gsetzel,
So Dichter, wo ne d'Einsamkeit nur bhagt
Un wo ne-n-allewîl am Herz ebbs nagt,
So Dichter, wo deß Kunschtschtikk ferti bringe,
Vor Freid zeglich ze blerre-n-un ze singe.
I ferchmi vor ne, weisch, si traime lütt
Un sähn im Krütt ebbs anderschs noch aß Krütt.

Rumme:

Añ, so, dü sihsch im Krütt nur Krütt! un hinter
De Blueame-n-a wohischinli nix; im Winter
Nur Raye, Schnee un Iss; diear het d'Nadür
Kän gheime Sinn, vrlore hesch dü d'Schpür
Vum Gmieat, wo d'greeschte Dichter eschtemieare
Un mich a dueat im Herze drinne rieare.
Schun d'Grieache, d'Rêmer hänn eso firs Gmieat
Gedichte gmacht; kän rechter Mensch wurd miead

* † Verfasser der unter dem Pseudonym J. Reginus erschienenen Gedichte. Lud. Beust, Straßburg.

Im Theokrit, im Tibüllüs ze lese —
Nadierli, so ebbs schrîbt kä junger Bese,
Wo uff dr Gaß erum am lieabschte fayt
Un's Allerscheenscht in gmeini Witz vrdrayt
Wi gwissi Lottel, gwissi Landschprochschänder,
Verhunzer vun dr Dichtung; Nazi, änder
Diea Meinung, wo dü vumme Dichter hesch, —
Vrzeï mr's, wenni di e bissel dresch —
E rechter Dichter isch im Geischt kä Schtumpe,
Im Gfil kän Kehrwisch un kä Schissellumpe.

Nazi:

Jeds Vollik het e=n=andri Poesie;
In ebbs Abbardem zeicht sich jeds Schenî
Aü bsundersch üß, un ewe=n=in dem bsundre
n=Ischs aß miear denne, sälle Dichter bwundre.
Dü kannsch nit welle=n=aß i singe sott
Wi Theokrit, Tibüll, — un wenni's wott,
I däd's a wärlina nit annebringe;
So ebbs nit loßt sich miearnix, diearnix* zwinge;
Was wär deß aü, wenn d'ganz Lidderadür

* ohne weiteres, zu diesem Begriffe stehen die beiden Ausdrücke immer beisammen.

Däd anne schliche-n-als uff ein're Schpür!
Mid dinne Plän, Herr Rummesjerry, gehmer,
Miear sinn kä Grieache-n-un miear sinn kä Rêmer,
Elsässer simmer, Ditsch isch unsri Schproch, —
Dü minni Heimetschproch, läb hoch, läb hoch!

Rumme:

Aßd' unsri Schproch witt pflaye-n-isch ebbs Rechts;
Nur meini, sottsch dü nit mid ebbes Schlechts
De-n-Anfang mache, nit mid growwe, gmeine
Gedichtle, mid zweidittis Dings, wo eine
Nur aaschtoßt und verekkelt wemmers lest; —
Deß Läwe-n-isch schun grad genuea verkäst —
An Sache, gmacht fir d'Heimetschproch ze zieare,
Nit soll mr sich verdrekke-n-un verschmieare.

Nazi:

Ja, Rumme, weisch, in Kunscht gilt hitzedaa,
Ebbs grad wi's isch, a grad wi's isch ze saa,
Un alles ganz uffs Dipfel üßzedipfle,
Aß an're Bschrîwung vumme Kleid kän Schlipfle,
Kän Knopf, kän Nodelschtich vergesse wurd,

So witt aß mr ne sîht, un als so furt.
Uü wenns ebbs Wieaschts, ebbs Dreckis isch, ze machtmr
Kän Underscheid, un iwwer alles achtmr
Nur d'Kunscht fir sich, un deß isch's a, wurum
D'Moderne-n-in dr Kunscht so wenni frumm
De Litt vum Land erschîne, wo's nit wisse —
Mid füle-n-Epfel wäre mr vrschmisse!
Un doch isch d'Kunscht, diea, wo mr heißt d'„Modern",
Im Velkerläwe wî e neyer Schtern,
E neyi Sunn, zuear rechte Zit uffgange;
Denn d'Müssik, 's Mole, 's Dichte het ãfange
Verschtöüe sich so iwwer dr Verschtand,
Aß nieame 's meh begriffe het im Land. —
Do finn no diea, wo jez mr heißt nur d'Junge,
Ans Dinte-n-un ans Molerfäßel gschprunge
Un hänn gekritzelt, gverselt, gmolt un gschmieart,
Un d'Gîgekratzer hänn de Böüe gfieart.
Dü wurrsch begriffe jez, aß dodrüß numme
n-Ebbs ganz Unfertis rüß het känne kumme.
Uff d'Schicklikeit nit het mr do groß gsähn.

Diea junge Litt sinn halt mid freche Plän
Üß iearem Bueawegsichtskreis uffgetrette.
Si hänn ni glueajt uff d'Fînheit un uff d'Glätte.
Im Elsaß aü het Einer's schun browieart
In unsrer Schproch un ins Theater gfieart,
Aß Mischterle, e paar schoasiearti Schnepfe;
Un gschmieart hänn d'Moler aü üß volle Näpfe.

Rumme:

Un meinsch dü, Nazi, deß isch gueat un nett?
Wennd''s meinsch, ze hesch dü vor dr Schtirn e Brett!
're Tochter geht, schun in de scheenschte Johre
D'herzlieabli Art, me Suhn d'frisch Farb verlore,
Wenn einer inne 's Schamgfihl runterrißt,
Mid Schrifte, wo er uff de Märrik schmißt,
Un wenn er mid ebbs Dreckis im Theater
's ne nimmt. Deß glaubsch jez odder nit; i saa dr,
Aß in're Kunscht, wo 's Lieacht scheyt, ebbes schteckt,
Wo d'junge Litt in Herz un Geischt verdreckt.

Nazi:

Drgeye het mr jez e Middel gfunde!

Am Jugang sibbt* mr jez d'Theaterkunde!
Do falle d'Litt, wo nonit alt genuea,
Durchs Sibb; wär durchfallt, därf noch nit drzuea!
Dr Unschuld wurd vor d'Nas e Riejel gschowwe.

Rumme:

Vun sälle, wo schun füül sinn bis ganz owwe!

Nazi:

Jo, wennd' so witt; weisch, Rumme, 's isch nur 's Geld
Vun Litt, wo's hänn, wo macht, aß uff dem Feld,
Wo d'Leene-n-iear rentawel Gschäft betrîwe,
A so söümäßi vil Schriftschteller schrîwe.

Rumme:

Deß simmer scheeni Sache, wod' do saisch!

Nazi:

J saa dr deß nur wil's so isch, nur weisch,
Jch sälwer ha nur minne Gschbaß an Witzle,
Wo ducan de Litt e bissel d'Nerve kitzle —
's isch minni Art nit, imme gmeine Schtoff
Ze wueale, wi esoe Hergeloff —
Mit miear nit brüchsch ze füddre-n-un ze wettre.

* siebt

I will dr minne Plan do anneblettre.
's erscht, wo mr anleyt, deß isch unsri Schproch.
Un d'Kunscht un d'Poesie, diea kumme nooch.
Diea herzli Schproch willi uff d'Heechi bringe
Vunnere Weltschproch —

Kumme:

Nein, deß kannsch ni zwinge;
Mid so're Schproch, wo numme so e gringe
Wortvorrat het! do reddsch nit wî de witt;
Un wenn de schrîbsch, was witt anfange mid
So Kraftüsdrikk, so gmeine, herte, rüche?
Fir d'Poesie sinn d'meischte nit ze brüche.
In Fînheit kann dr Bür de Herr nit schlaa,
Er he* kä Müll fir ebbes scheen ze saa,
Un sinni Schproch isch wî e Feld voll Zwekke**,
Wo d'Eey blît henke-n-un dr Pflueag blît schtekke,
E Heide-n-ungerplatz***, ungaddi, wild,
Wo nur dr Karscht noch helfe kann, wenn's gilt,
'ne-n-umzebreche-n-un 'ne-n-anzeböüe.

* Abkürzung von „het" (hat). ** Quecken.

*** Platz, wo die Zigeuner sich gewöhnlich niederlassen; Heide = Zigeuner; unger oder besser unner ist das altfriesische Wort für Soldat. In deutschen Mundarten ist unnere = wüst Lager halten.

Do meechti jez aü eine Mensche fröüe,
Ebb soe Schproch isch fir e Weltschproch gueat!
Nã, Nazi, dü hesch wärli groſze Mueat!
's gheert ebbs drzuea, üſz some rüche Bodde
So altverwurzelt Unkrütt üſzzerodde!
So leyt deſz Feld vun unsrer alte Schproch
Schun meh aſz döüsig Johr vrlonn un brooch,
Un gwakse sinn bis dato druf vun ase
Nur Dischle; 's isch e grîſzerlijer Wase,
E rechter Zwekkebelz, ebbs Wilds, ebbs Wieaschts;
Wennd''s pflanze wottsch in allem Ernscht, ze mieascht's
E paarmol zakkre-n-un e paarmol eeye,
Un schwitze druf, un d'Finger flissi reeye.
Do miean zersch d'Zwekke rüſz, wo mr verbrennt;
Denn wer deſz miseraawel Krittel kennt,
Weiſz, aſz kän Kîmele därf iwwri blîwe,
Un d'greebschde Schilwe* mueaſz mr a verrîwe**,
No ersch wurd gmischtt, gezakkert, zletsch a gsayt,
Un Frucht gits no, wenn's iebezîdde*** rayt.

* Schollen ** zerreiben *** von Zeit zu Zeit

Do wurd nix gricht mid Schlappe-n-un mid Schlüre,
Wî unsereins a mueaß dr Dichter büre.
I will dr's awwer, wî-j-i's denk, glich saa:
Ebbs Fîns wurrsch nit üß unsrer Schproch rüßschlaa —
Fir soe gmeins, alldaylis, breits Gegager,
Fir Biertischwitz, fir Schletterle, fir Schlager,
Fir Schtikkle, wo dr Wiz am End ersch plazt
Un wo drnôch e junger Schliffel schmazt —
Fir so ebbs isch si gueat un wurd aü blîwe,
Was si schun isch, deß willi underschrîwe.

Nazi:

Sell weißi wol, aß's Dichte grad so schwer
Wi's Büre-n-isch. Jo, wißti nur woher
I nemme sott e rechter Geeyeschtand!

Rumme:

Dü bisch e Büresuhn, schrîb dü vum Land!
Vrzeel wi's kummt, aß d'Herre Wißbrod esse;
Deß kennsch dü gueat. Dü hesch nonit vrgesse,
Wi's Feld gezakkert, îngsajt wurd un g'eeyt,
Wi's Kîdel sich im fichte Bodde reeyt,

Wi's Kîme trîbt un rüß an d'Sunn will schlupfe,
Wi's Feld ganz gschpräkkelt wurd mid grieane Dupfe,
Wi ball ein Hälmele-n-am andre schteht,
Wi driwwer Raye, Schnee un Wind noch geht
Bis 's Frieajohr kummt un d'Winternewwel breche
Un d'Sunn anfangt e bissele ze schteche,
Un alle Daa e ganz kleins bissel meh
Un d'Hälmele vum Bodde lockt in d'Heh,
Drwilscht im Feld, im Wald, an alle Hekke
Schun d'Knoschbe schpringe un sich d'Bletter schtrekke!
Vrzeel wi wieaschdi Day, wi Schturm un Wind
Noch raase-n-iwwer's Feld, wi döüsig Find
Vrhindre welle noch, aß d'Frucht ins Blieaje
Kann kumme-n-un a volli Aare krieaje;
Vrzeel, wi's rummelt, blizt, wi d'Schloose schlaa,
Vrzeel, vrzeel, do git's genuea ze saa
Bis 's Wißmäl fîn bim Brodbeck in der Kischt isch
Un uffem Ladedisch 's Wißbreedel grischt isch
Fir d'Mamsäll, wo's kummt hole zmorjes frieaj,
Aß d'Herrschaft 's Frieaschtikk het. Nit uni Mieaj

Wurd soe fîns, gueats Mimfele-n-errunge;
Nit uni Mieaj wurd scheen a so ebbs bsunge?
Geh, schrîb so ebbs, wo vornem isch un gsund,
Deß isch e Geeyeschtand, der het e Grund,
Deß isch din Feld, fir unsri Schproch ganz eije,
Wenn d'ebbes kannsch, dueasch do de Meischter zeije.

Nazi:

I däd mi schun an so ebbs Großes wöüe,
Im Elsaß nur het so ebbs niea gezöüe!
Noch nieamol het esoe scheen Gedueas
Im Elsaß känne kumme-n-uffe Fueaß,
Wi deß im Ditschland un im Wälschland meeyli —
In Riearung sinn do d'Litt ze-n-unbeweyli
Fir aß ebbs Herzlis, Vornems bîne pakkt.
Dr Bür isch fir so Litt e Kerl, wo hakkt,
Wo Mischt ins Feld nüß fieart un zakkert,
Sich schindt un plöüt, un Scholle klopft un rakkert*;
Er isch nit g'eschtemieart, jo, gar ni g'achtt, —
Am beschde gfallt er wemmer ne verlacht.

* ohne Unterlaß mühsame Feldarbeiten verrichtet.

Rumme:

Deß isch fir unser Elsaß ze bedüre!
Saa was de witt, fir mich sinn unsri Büre
Deß, was in andre Ländre d'Büre sinn:
Im Bür sin Adel nur isch, Bür ze sinn,
Johrüs, johrîn ze schaffe-n-un ze schalte
Fir d'Schtadt, fir d'Wißbrodesser ze-n-erhalte.
In däre rüche Hand, wo flissi schafft,
Leyt unsrem Land sin Wert un sinni Kraft,
Un isch's kän wißer Käs, was in dim Kopf isch,
Un wennd' kän Lotterbuea, kän lieadrjer Tropf bisch,
So haltsches ehrli mid de Litt vum Land,
Se-n-eschtemiearsch dü unsre Büreschtand,
Un niemol dueasch, nur wîl d'Litt lache welle,
De Bür aß Schurk un Schpizbuea anneschtelle.

Nazi:

I weißes wol, aß so dr Bür nit isch,
Wî er vun some junge Fleddderwisch
Ins Glächter, ind' Verachtung wurd gezöüe.
Do heschs, wer lache macht, därf alles wöüe;

Dem sîht mr vil, dem sîht mr alles nooch,
Dr Bleedsinn, d'Vieaheit, d'Grobheit vun dr Schproch.
Do kummts a her, aß soe Gschbäßlemacher,
Kalöümesdichter, soe Littüslacher
Wurd brieamt grad wî dr halbverrufft Poêt,
Wo, wemmer's recht isch, heißt dr Dérülêd —
Un do wurd gfieart mid gschbassijem Gebimbel
E ganz groß Land emol aü vumme Simbel.

Rumme:

Wî dü deß alles kennsch, so grindli weisch,
Un als furt doch des Gwitzels rieamsch un saisch,
Aß dü ind'Schtadt witt gehn un's grad so trîwe!
Am End witt gar noch ebbes Gmeiners schrîwe?
Gi*, Nazi, acht! nix wäkselt wî d'Nadür;
Ball isch deß Läwe sieaß, ball isches sür,
Jez bisch noch jung, jez trîbts in diear ze blieaje;
Jez jagsch dr Brieamtheit nooch, nooch im Vergnieaje;
Ganz lansem** kummt dr Ernscht, doch nur in Schteeß
Wenn d'Pille bitter sinn un d'Zitte beeß,
Aß Schpringer schrîbsch druf los un kennsch kä Zeeble***,

* gieb ** langsam *** Zögern

Wennd' elder wurrsch, ze fangsch schun an ze preeble*.
Jez bisch noch jung, heer, Nazi, saa, wi wär's,
Wennd' bsinge dädsch so ebbes gar nit Schwers,
J mein, wi Bloomfield, Thomson, d'Johreszitte?
Deß wär ebbs Scheens, deß däd ebbs Rechts beditte;
Drmid däd unsri Schproch, so arm si isch,
E Plätzel krieaje-n-uffem Salontisch.
Sait deß diear nix, wenn alli Hekke blieaje
Un um de Blueascht vil döüsi Käfer flieaje,
Wo jeder sich vrgnieajt sin Säftel schmüst?
Sait deß diear nix, wenn alles singt un brüst?
Was bschrîbsch denn nit deß, wo so einzi scheen isch,
Was trîbt di an, aßd' d'Büre nur so heenisch
Jns Gschirr witt nemme-n-un nur d'wieaschtigscht Sitt,
Nur d'Narrheit, d'Grobheit, Dieaheit vun de Litt
Fir dinni Kunscht schoasteársch? So sinn nit alli,
A nit so gmein, wi in dr Schtadt d'Kanalli,
Wo sich fir dinni Witzle-n-intressieart —
Ein Plebs wurd dert aü vume-n-andre gsteart.
Un gwiß a hukkt dert manjer im Katheder,

* Unzufriedenheit äußern

Dems heidemäßi fehlt an dem, wo jeder
Verninfti Biir in sinnre Bruscht verwahrt:
Am Ehrgfil un an schtolzer Ejenart. —
Jez awwer, heer, — was hawwi welle saa? —
Dü känntsch vrlicht aü üß de-n-alte Daa,
Üß unsrer Gschicht, esoe-n-alte Rekke,
E schtarke Mann, e brieamti Frau erwekke?

Nazi:

Noch ebbes Ernschts fröüt hitisdaas kä Hund.
Im Elsaß hänn a d'Litt kän feschte Grund.
Deß isch e Land, uff alle Sitte-n-offe,
Un d'Schtadtlitt sinn fascht alli hergeloffe.
Vun alte Gschlechter un vum Burjerschtolz
Isch nix meh do. Was meinschde nur, wi solls
Me Mensch do mache Freid, wi d'Ritter ghaüe,
Geblneate hänn fir d'Ehr vun scheene Fraüe?
's wurd hittisdaas nur noochme Ritter gfröüt,
Wo Rümatisse hett un gar nix wöüt.

Rumme:

Bisch sicher aü, aß dü deß sicher weisch?

Hukkt d'Stadt voll gmeine* Litt, wi dü do saisch,
Wem gheere d'Hîser noo, wo Schlefferart hänn?

Nazi:

Meischt nur ganz gmeine* Litt, wo sich ebbs gschpart
[hänn.

Rumme:

Jez weisch noch was, i däd dem Ding ni tröüe,
Grad middle drinne kännte diear noch d'Röüe
Uff einmol kumme, wenn's schun wär ze schpot,
Un, Nazi, noch emol, i rot, i rot
Di nit so ebbes Zwîfelhafts ze bflisse,
So Gschpäß ze mache-n-un so Wiz ze risse;
Denn, gisch nit acht, uff einmol kummsch in d'Gfohr,
Aß einer dich hehlinge** faßt am Ohr
Un hîwelt*** di, aßd' wärli lieawer blerre
n-Aß lache mechtsch; dü kannsch doch nit vun Herre,
Grad wi vun Gasseschlingel frech un rüch,
Erwarte-n-aß si hewwe duean dr Büch
Wenn dü do kummsch mid dinne füle Witzle —
Mid so ebbs lonn sich glehrti Litt ni kitzle.

* geringen, gewöhnlichen ** urplötzlich
*** hin- und herzerren

Nazi:

Dü kennsch si schlecht! D'Gschtüdiearte klein un groß
Sinn grad diea Litt, wo lache, wenn e Schtoß
Vun füle Witz si durchenander schittelt,
Un do wurd glacht, aß sich's Getäfel rittelt —
Dr Schnärchlemacher krieat e Lorbeerkranz
Un alli saan*: { allabonnör, / sehr gut, sehr gut, } der kanns!

Rumme:

Nä ja, wurum nit, isch's ebbs Rechts zueam Lache,
Se wurd mr doch kän süri Gsichter mache.
Es kummt druf an, wär's isch, wo so ebbs schrîbt
Un wo druf nüß esoe Gschbässels trîbt.
Jez saa mr aü emol, was sinns fir Sache,
Wo driwwer d'Glehrte so hirnwieati lache?

Nazi:

D'Haüptkunscht isch, aß mr in e Schtikk nin krieat
E Bossel, soe-n-unverdorwes Gmieat,
E Dappel, wo dr Plebs dran sinni Freid het,
Wo iebezidde sait: „wi säller gsäit het".
Ze dumm ischs, hawwi sälwer zersch a gmeint,

* sagen

Wenn ebb'ne hundert Mol sait als dr eint,
Mirabolant, mirobolant der ander —
's wurd awwer glacht, aß d'Därm fascht durchenander
Miean groote-n-un drum hebbt mr a dr Büch.
Dü wurrsch verschteen, aß ich do nit vil brüch
Fir in dr Schtadt aß e Schenî ze gelte. —
So ebbs Schenjals in Schtroßbur-j-isch doch selte.

Rumme:

Was dü nit saisch, was, was, ewwezemär!
So glehrti Kepf, an Geischt un Gschmakk so lär!
Deß loßt jo dieaf, recht dieaf in d'Zueaschtänd lueaje,
Uff welle d'Glehrteschneale jetzert rueaje!
Wenn so d'Versimplung zueanimmt, dürts nit lang
Bis zuea dem Schuealböü sinem Undergang —
Wenn d'Lehrer Freid häun an Kalöümessache,
Ze gits e Schturz, — i heer schun d'Balje krache —
Un wärli fir diea Zit binni ze-n-alt.
Doch wenn aü so ebbs Dumms de Glehrte gfallt,
J däd mi nit an Lodderdings verwîle —
J mein, dü sottsch nooch ebbes Großes zîle,

Noch some Süsché üßre Läwesgschicht,
Wo widder uns de gsunke Mueat uffricht,
Noch some Schtikk wo zeit*, was d'Ärwed wert isch,
Was d'Lieab zuea Hüß un Hoft un Herd isch.
Dü sottsch is dichte, meini, soe Schtikk,
Wo dü is zeije dädsch de Way zueam Glikk,
Wo d'Lieab un d'Ehr zueam Wort a däde kumme,
Un nit so elends, schofels** Gmachs, wo numme
-n-Isch d'Redd vun Händel un Betrieajerey,
Fir nit ze saa hundsgmeiner Söüerey,
Wo d'Helde sich verzüse-n-un verkrämme***
Un vor dr Polizey miean Rißüß nämme.

Nazi:

I hab an alles deß a schun gedenkt;
Doch soe Gsang, der wurd eim a nit gschenkt.
E Lieawesgschicht wär wol licht uffzegawwle,
No, awer no, heißts uff de Verse zawwle —
Mid so're Schproch, wi unsri, wurds eim bang,
Wer weiß wi lang mr zawwle mueaß, wi lang!
Ebbs andersch isch, so ganz vrgnieajli bîme

* zeigt ** erbärmliches *** zerkratzen

Schampanjergläsel Schnärchele ze rîme.
Do machts nix, wemmer aü drzwische schwätzt,
Me Maidel, wo serwieart, ind' Wade pfätzt.
Mr brücht sich nit e Krimmele ze schinde,
Fir so ebbs Fuearichts, Gschbässis ze-n-erfinde.

Rumme:

I bin vrschtümt, aß dü nix anderschs weisch,
Aß dü so Narredings im Kopf rumdraisch!
Do hättsch ni brüche donüß, dertnüß reise,
In alle groß Hauptschtedt rumschpoleise
Un gehn fir d'richti Kunscht durch Dick und Dinn,
Wennd' numme witt e Schparregakkes* sinn.
Hättsch besser dran gedohn, grad dheim ze blîwe!
Wi vornem wär's, wenn dü dädsch 's Läwe bschrîwe
Vun some Buea, wo'm's** durch di Brävi glingt,
Aß er's vum Knecht bis zueame Großbür bringt!
Deß wär no ebbs, deß däd ebbs Rechts beditte!
Do känntschde wärli alli Johreszitte,
's ganz Läwe-n-uffem Land zueam Beschde gänn
Mid alle döüsig Sorje, wo mr hänn —

* ein Gagerer, der einen Sparren im Kopfe hat.
** wo ihm es = welchem es.

Un wär's aü recht so gmacht, wi si's däd gheere,
Ze dädsch dü dich un dinni Heimet ehre.
Do känntschde zeije, wî vun zmorje frieaj
Bis schpot ind'Nacht e Bür het sinni Mieaj
Im Garde-n-uffem Feld un in de Räwe —
Dü weisch doch aü, wi scheen dr Virgil 's Läwe
Vum Land un d'Büre-n-ärwed bschriwwe het,
Uff so ebbs Rüchs isch unsri Schproch, i wett,
Noch besser aß Laddinnisch anzewende —
Mach wî de witt, de hesches in de Hände —
Un dichte känntsch aü ebbs, wo noch ganz ney:
Ebbs vun de Schäfer un dr Schäferey.

Nazi:

Uns känne d'Schäfer hittisdaas nix bieate,
Si schtinke grad wi d'Hämmel, wo si hieate.

Rumme:

Dü brüchsch a d'Schäferey nit unbedingt —
's git Dings genuea, wo wert isch, aß mr's bsingt.
Es git im Johr, dü weisches wol, drey Zitte,
Wo's Büre-n-ehr isch, uffem Feld ze schtritte

Mid Unkrütt, middem Wasser, middem Wind.
Geh, bschrîb diea Schlachte-n-un markiear de Find!
Doch noochem Kamf-zgits widder scheeni Schtunde,
Wo a dr Bür sich widder selwer gfunde,
E Daa, wo'r rueajt un uff dr Hofrait blît,
Mit Frau un Kind de Wohlschtand wakse sîht....
Wurum bisch jez so schtill un loschmi babble?
De denksch din Teil un meinsch, es mueaß mr rapple
n-Im Kopf, fir an so Sache Gschbaß ze hann —
Gell, soe Kerl, wo Witz macht, isch din Mann?

Nazi:

I bin verschtümt, wîd' in de-n-Ifer grotsch;
Zwor, deß un säll, was alles dü miear rotsch,
Isch, wenni's recht betracht, noch gar nit iwwel,
Aü fehle mueaßes gwiß im Ewwerschtiwwel *
Me Kinschtler, wo kann d'Schênheit iwwersähn
Vum Land; nur mueasch begriffe-n-aß so Plän
Fir mich noch leye jez in großer Witti;
Fir so ebbs Ernschts binni halt noch nit zitti,
Wenni mi ha-w-emol recht üßgetobt,

* im Oberstäbchen, d. h. im Kopf.

Isch's a noch Zit, no wurd a deß erprobt.
Jez binni jung un willmr d'Zitt vrtrîwe,
Un willi schrîwe kann, ze mechti schrîwe.
Wil unsri Schproch jez in dr Schtadt florieart,
Hawwi gedenkt, dert wurds jez zersch browieart;
Dert sinn a d'Litt, wo middem Geld ni zwakke*,
Dert wäre minni Schnärchele schun pakke —
I weiß jo grad nit, ebbs mr reüssieart —
's kummt halt druf an, es wurd emol browieart,
Un wenn's nit geht, se-n-isch nit vil vrlore —
Ha's üßgrecht, un so gfunde-n-,aß mit so're
Sum Geld vun döüsig Marrik mr's schun reicht —
Nur d'Kaif sinn dato nonit underzeicht.

Rumme:

Wennd' Nazi, uff mi heersch, ze losches blîwe;
Wennd' schrîwe witt, kannsch uffem Land a schrîwe,
Deß Läwe-n-in dr Schtadt, deß machts nit üß!
Do hesch din Feld un dine Hoft, din Hüß,
E Schritt nur hesch fir in de Wald ze kumme —
I kann's gar nit begriffe, wî dü numme

* zurückhalten

Vun dinn're Heimet furtzewelle* plansch!
Jez weisch de-n-aü, an wenne dü mich gmansch** ?
Na, an de Suhn, wo 's Vadders Erb verschwendt het
Mid Lumpemenscher, un wo no am End het
d'Söü vumme riche Großbür hieate miean. —
Heer, Nazi, heer, dü bischmr vil ze griean —
I saa dr's wî-j-is denk, i meins jo gieatli —
E Läwe, wi dü's hesch, so frey, so gmieatli,
I däd mr's nit verderwe mid so Plän,
Wasd' jez nit sîhsch, wurrsch schpeeter schun noch sähn.
Weisch nit, wi sich Horaz, der Dichter, gfreit het
Uffs Läwe-n-uffem Land, un was er gsait het?
Där Mann isch glikkli, wo witt vun de Schtedt
Fir sich ellein e Grechtikeitel het,
Fir inne groß genuea un uni Schulde,
Un nix vun sinne Nochbre ze-n-erdulde.
Er pflanzt sin Feld, sin Obs un sinne Wîn,
Git Freide-n üß un nimmt si widder în,
Er schafft mid Zitewîl***, brücht nit ze hermenieare †,
Un sich nit lonn zuear Unzit kummedieare;

* fortzuwollen ** erinnerst
*** mit Zeit und Weile = nach Belieben † übereilen

Un kummt er nooch dr Ärwed an de Disch,
Sîht Frau un Kinder alli froh un frisch,
Un heert er d'Leffel, d'Gawwle, d'Gläser rüsche,
Nit däd er middem Ditsche Kaiser düsche.
Er ißt mid Abbedît, drinkt echte Wîn,
Un was dr Herbscht em bringt, isch alles sîn ....
Un dü witt furt ind' Schtadt! geh, loßes blîwe,
Nü uffem Dorf kannsch scheeni Sache schrîwe,
Dü mueasch kän Schiller grad, kän Goethe sinn,
Kän Viktor Hugo un kän Lamartine —
Im enge Kreis, wo diear d'Nadür gezöüe,
Nü kannsch im Kleine-n-ebbes Großes wöüe,
Wennd' numme blîsch deß, was de sälwer bisch,
Un schrîbsch verninfti, gfelli, wohr un frisch —
Dü saisch, do uffem Dorf verschteht di nieame —
Saa, brüchsch dü Litt, wo dinni Vers diear rieame?

Nazi:

Nein, weisch, i mueaß esoe Serkel hann,
Wo i als minni Werk vorlese kann,
So Herre, wo vun Schtikkle, vun Gedichte

A redde-n-un a in dr Zittung brichte,
Ebbs gueat gedroffe-n-isch, ebbs recht isch gänn,
So Herre, weisch, wo aü im Kopf ebbs hänn.

Rumme:

So „Beckendorf", so Biertischkunschtorakel,
Wo mache-n-üß dim Gwitzels e Mirakel.

Nazi:

J brüch so Litt, wo ins Theater gehn,
Wo lese, was i schrîb, un's a verschtehn.

Rumme:

Añhañ, dü witt glich middle drinne hukke,
E Bürekäs im Schwarm vun Großschtadtmukke.

Nazi:

Geh, schtichel nit, schunsch wurri grad wi wieati!

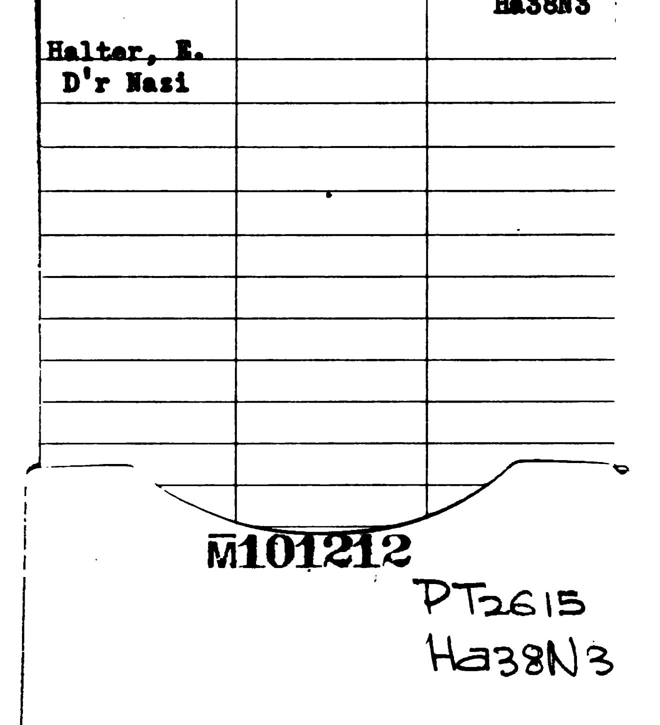
Rumme:

Jez geh, jez geh, i saa nur noch: Gott bhieatdi!



Buchdruckerei C. Müh & Cie., Straßburg i. E. — 8159/8





Ha38N3
Halter, E.
D'r Nazi

